

# Zweites Gesprächsforum zur Nationalparkregion Sächsische Schweiz

Hinweise, Fragen und Forderungen aus den Gesprächsrunden am 21. November 2023 in  
Bad Schandau von 17:00 bis 20:00 Uhr

---

**Thema:** Wege im Nationalpark

Impulsgeber: Andreas Knaak (Nationalparkverwaltung)

Moderator: Markus Füller (FÜLLER & KRÜGER)

Gruppe: Gesprächsrunde 1: 12 Teilnehmende / Gesprächsrunde 2: 22 Teilnehmende

protokolliert: Markus Füller

**Genannt werden Stichpunkte in aller Kürze, die in den Gesprächsrunden von den Teilnehmenden angesprochen wurden, um sie im weiteren Fortgang zu berücksichtigen:**

- Vielfach kam der Wunsch nach der Öffnung/Ausweisung **grenzüberschreitender Wege**. Das Thema wird grenzüberschreitend diskutiert, Sachsen ist dazu mit Tschechien im Gespräch. Zu beachten sind jedoch hohe Hürden aufgrund der europäischen Schutzziele. Erforderlich ist eine gründliche Abwägung verschiedenster Schutzinteressen.
- Diskutiert wurde die **Aussagekraft von Wanderkarten**. Explizit wurde eine Wanderkarte der NLPV erbeten, die dann auch in 10 Jahren Bestand habe. Das Wegekonzept ist dynamisch, eventuelle Veränderungen am gekennzeichneten Wegenetz gehen immer über die AG Wege und erfordern deren Votum. Es gilt der Grundsatz, dass der Bestand an Wegen erhalten bleiben soll.
- **Historische Wege** spielten ebenfalls eine Rolle. Die Arbeit und die Kenntnis der Vorfahren sollten geachtet werden. Ohne dieser Aussage zu widersprechen wurde darauf verwiesen, dass die Zeiten nicht vergleichbar sind und heute ein Vielfaches an Besuchern im Nationalpark unterwegs ist.
- Wie es hieß, sei der **Freischnitt von Wegen** immer eine Momentaufnahme. Die Aussagen auf der NLPV-Seite seien so aktuell wie möglich. Wer professionell Touren plant, ist dennoch gut beraten, sich vorab nochmal zu vergewissern. Ergänzt wurde, dass der Freischnitt auch im Zusammenhang mit dem **Brandschutz** konsequent angegangen werden muss.
- Bezüglich der Wege wurden immer wieder individuelle Eindrücke ausgetauscht, die sich aus einzelnen Wegebeziehungen speisen. In diesem Sinne stehen Aussagen nebeneinander, dass Wege geschlossen wurden, es in Summe aber keine Reduzierung an Wegen gibt.
- Hingewiesen wurde auf fehlende **Schutzhütten** und **Möglichkeiten zum Ausruhen**. Zudem müssten einige bestehende erneuert werden. Zugesagt wurde, dass das Thema von der NLPV nochmal explizit betrachtet wird.
- Zudem wurde darauf hingewiesen, dass die **Besuchereinrichtungen** derzeit systematisch erfasst werden. Bei diesem Prozess werden Gemeinden einbezogen.

- Die Aufmerksamkeit wurde auch auf die **linkselbische Seite gelenkt**. Dort würden die Wege kaum gepflegt und seien im schlechten Zustand. Das verhindere eine besser verteilte Gästeführung und damit auch eine Entlastung der Kernzonen des Nationalparks.
- Wald und vor allem Offenland linkselbisch sind **überwiegend nicht im Landesbesitz**. Verantwortlich sind damit Gemeinden oder Privateigentümer. Die NLPV bietet in Rahmen der Möglichkeiten Dienstleistungen für die Eigentümer an.
- In dem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, engagierte Personen, Gruppen oder Verbände **ehrenamtlich** um Mithilfe zu bitten. Die NLPV sucht und pflegt derart Kooperationen und arbeitet vereinzelt mit „Patenschaften“.
- Abschließend wurde von Teilnehmenden festgestellt, dass viele Besucher den Nationalpark bezogen auf eine erforderliche Ausrüstung und Fitness total unterschätzen. Verwiesen wurde auf Hinweisschilder mit hilfreichen Piktogrammen im Wald, die ggf. um ein Piktogramm mit festem Schuhwerk ergänzt werden könnten.

---

Zusammengefasst mit Unterstützung von Markus Füller (FÜLLER & KRÜGER)  
Bad Schandau, 21.11.2023